

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

46. Jahrgang.

Nr. 53.

Neuenbürg, Sonntag den 3. April

1887.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 26 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Aufforderung

zu Fattierung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufseinkommens zur Versteuerung auf 1. April 1887/88.

Unter Bezugnahme auf die im Staatsanzeiger Nr. 76 erschienene Bekanntmachung des R. Steuerkollegiums, sowie die auf den Fattionsbogen selbst enthaltene Belehrung werden sämtliche Steuerpflichtige des Oberamtsbezirks zur alsbaldigen und vollständigen, mündlichen oder schriftlichen Angabe ihres Einkommens bei der Ortssteuerkommission ihres Wohnorts hiemit aufgefordert.

Zugleich wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß derjenige, welcher sich der Besteuerung unterliegendes Einkommen ganz oder teilweise verschweigt, neben Nachholung der verkürzten Steuer den zehnfachen Betrag derselben als Strafe zu bezahlen hat, welche auch nach dem Tode des Schuldigen angefordert werden kann.

Die durch gänzliche oder teilweise Verschweigung des steuerbaren Einkommens begangene Verfehlung wird jedoch dann straffrei gelassen, wenn von dem Steuer- oder Fattionspflichtigen oder nach dem Tode des Schuldigen von Seiten eines seiner Erben, bevor eine Anzeige der Verfehlung bei der Behörde gemacht wurde oder ein strafrechtliches Einschreiten erfolgte, die unterlassene oder zu nieder abgegebene Erklärung (Fattion) bei einer Ausnahmebehörde oder bei einer dieser vorgeordneten Steuerbehörde nachgetragen oder berichtet und hiedurch die Nachforderung der sämtlichen nicht verjährten Steuerbeträge ermöglicht wird.

Der Gewerbs- und Handelsstand wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Beziehung zur Gewerbesteuer von der Fattierung nicht befreit, daß vielmehr die verzinlichen oder diesen gleich zu achtenden Kapitalien als solche zu versteuern sind.

Ferner wird darauf hingewiesen, daß durch Gesetz vom 30. März 1872 die Steuerfreiheit der Renten und Dividenden aus den der württb. Gewerbesteuer unterliegenden Aktienunternehmungen und ebenso die Steuerfreiheit des aus dem Ausland fließenden Kapital- und Renteneinkommens aufgehoben worden ist.

Schließlich wird noch beigefügt, daß die Verpfändung von verzinlichen For-

derungen von der Fattierung und Versteuerung des vertragsmäßigen Zinses nicht befreit und daß verzinliche und unverzinliche Forderung der Kapitalsteuer unterliegen und zu fattieren sind.

Zur Fattion verpflichtet das Recht zum Bezug, es ist z. B. eine von Martini 1886 an verzinliche an Martini 1887 zahlbare Forderung auf den 1. April 1887 zu fattieren.

Die Steuerpflichtigen haben die Fattionen selbst zu unterzeichnen. Die Bevollmächtigten der im Ausland sich aufhaltenden Steuerpflichtigen und Privatvermögensverwalter haben den Fattionen Vollmachten in Original oder beglaubigter Abschrift unter Angabe der Gültigkeitsdauer beizuschließen. Die gesetzlichen Stellvertreter bedürfen einer Vollmacht nicht.

Die Ortssteuer-Kommissionen werden angewiesen, die Aufforderung zur Einkommenssteuer-Fattierung in ordnungsgemäßer Weise bekannt machen zu lassen und das Aufnahmegericht bei strenger Geheimhaltung der hieby zu ihrer Kenntnis gelangenden Verhältnisse der Steuerpflichtigen pünktlich zu besorgen und so zu beschleunigen, daß die ergänzten Aufnahmeprotokolle nebst allen Beilagen spätestens bis

31. Mai d. J.

an das Kameralamt eingesendet werden können.

Den 1. April 1887.

K. Kameralamt.
Löflund.

Revier Calmbach.

Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 6. April nachmittags 3 1/2 Uhr auf dem Rathaus in Höfen aus Franzosenbuckel und Langenackerleich:

Rm.: buch. Scheiter 3, dto. Prügel 38, dto. Anbruch 39, tann. Scheiter 39, dto. Prügel 82, dto. Anbruch 127, und 4 Rm. eich., 3 Rm. birf. und Kirschbaum-Anbruch und 20 Rm. buch. Reisprügel.

Das Holz steht am Säggbergweg.

Revier Wildbad.

Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 9. April vormittags 11 1/2 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus Oberer und Mittlerer Lindengrund und Oberer Aitergrund des Distrikts Eiberg:

288 Tannen-, 590 Fichten-Langholz I.—IV. Kl. mit zus. 991 Fm., 35

Tannen-, 24 Fichten-Sägholz I.—III. Kl. mit zus. 44 Fm. und 77 Eichen II.—IV. Kl. mit 47,64 Fm.;

Das Tannen-Langholz IV. Kl. ist in besondern Losen.

Neuenbürg.

Verkauf

von Feuerwehrgeschäften.

Am Montag den 4. April d. J. vormittags 7 1/2 Uhr

kommen in unserem Feuerwehr-Magazin (Rathaus) im öffentlichen Aufstreich folgende entbehrliche Gegenstände zum Verkauf:

ein Mannschafts-Transportwagen, ein Schlauchkarren, 2 Trommeln.

Den 1. April 1887.

Stadtschultheißenamt.
Bub.

Wildberg.

Eichen-Verkauf

am Dienstag den 5. April vormittags von 9 Uhr an

im Stadtwald Gemeinssberg und Kengel im Gemeinssberga:

61 St. Eichen von 6—10 Meter lang, von 22—50 cm Durchmesser im Kengel,

41 St. 6—10 Meter lang, 25—41 cm Durchmesser.

22 St. 5—7 Meter lang, 18—24 cm Durchmesser.

Zusammenkunft beim Tröllinshof.

Den 30. März 1887.

Waldmeister Haarer.

Privatnachrichten.

Calmbach.

Für einen jungen

Menschen,

der das Schneiderhandwerk erlernen will, sucht eine Lehrstelle

Ferdinand Vott, Maurermeister.

Wildbad.

100 Zentner sehr schönes

Heu und Stroh

hat zu verkaufen

Karl Vott, Schuhmacher.

Pianos kostenfr. Probefendung billig, baar oder Raten, Prospekt gratis. Fabrik Weidenlauser, Berlin NW.



Neuenbürg.
 Von heute an halte ich auch
gutes Bier
 im Ausschank
 P. Fellmeth.

Neuenbürg.
Stoekfische,
 schön weiß, empfiehlt
 Karl Mahler.

Brödingen.
Feldergyps,
 fein gemahlen, Dünger für Klee, Wiesen
 und Saaten, so lange vorrätig 20 Liter
 23 S
 Baezner.

Börsenaufträge
 auf Zeit und zwar
 Pfd. St. 500.— Türken m. M. 200
 Pfd. St. 500.— Egypter " " 500
 Pfd. St. 500.— Portugiesen " " 500
 Stück 25.— öst. Creditakt. " 1000
 Thlr. 5000.— Disconto-Com. " 1500
 Depôt.
 effectuiert prompt und reell, Prospect
 gratis
 A. Federlin,
 Bankhaus
 Frankfurt a. M.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
 kann man die Reise von
Bremen nach Amerika
in 9 Tagen
 machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd
 von **Bremen** nach
Ostasien
Australien
Südamerika
 Näheres bei dem Haupt-Agenten
Johs. Rominger,
 Stuttgart,
 und dessen Agenten:
 Theodor Weisk, Neuenbürg.
 Ernst Schall a. M., Calw.

Neuenbürg.
Geschäfts-Empfehlung.
 Dem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit er-
 gebenst an, daß ich das Geschäft des verstorbenen **Karl Knüller**, Küfers, käuflich
 übernommen habe und fortsetze.
 Bitte daher, daß dem Verstorbenen geschenkte Vertrauen gütigst auf mich
 übertragen zu wollen, indem ich jederzeit bemüht sein werde, dasselbe durch gewissen-
 hafte und pünktliche Ausführung der mir erteilten Aufträge zu rechtfertigen.
 Achtungsvoll
Christian Rothfuss, Küfer.

Treibriemen
 bester Qualität
 bei Gebr. Stens, Esslingen
 Gerberei & Treibriemenfabrik.
 Neuenbürg.
 Für die rühmlichst bekannte
Weilderstadter
Natur- und Rajenbleiche
 übernimmt auch heuer wieder Gegenstände
 und sichert beste Besorgung zu.
 Paul Ruhn.

Säger-Gesuch.
 Zwei auf Vollgatter eingebaute Säger
 finden sofort oder in 14 Tagen bei hohem
 Lohn Beschäftigung.
 Robert Bürkle,
 Pforzheim (Würrnthal.)
 Birkenfeld.

40 Zentner Heu
 verkauft
 Bollmer, Schreiner.
 Ottenhausen.
 Wegen Aufgabe der Eberhaltung sehe
 ich zum Verkauf aus:
1 zweijährigen Eber,
 norddeutscher Rasse,
1 einjährigen Eber,
 sog. Landrasse.
 Den 1. April 1887.
 Joh. Fr. Großmann.

Neuenbürg.
 Circa 40 Ztr. gut eingebrachtes
Ackerheu- und Dehmd
 verkauft
 G. Weik, Uhrmacher.
 Gräfenhausen.
Milchschweine
 und
Läuferchweine
 werden dem Verkauf ausgesetzt. Zu er-
 fahren bei **Georg Fr. Künzler.**

Verkauf
 von
Postwertzeichen
 bei **Jak. Meck.**

Mehrere tausend Mark
 werden gegen gezielte Sicherheit, mög-
 lichst zur Hälfte in Gütern, voraussichtlich
 auf längere Zeit ausgeliehen.
 Informativscheine abzugeben bei der
 Redaktion des Enztälers.
 Ludwigsburg.
Bruteier-Verkauf.
 Amerikanische Wanddottes pr. St. 50 S
 Amerik. Plymouth-Rocks pr. St. 40 S
 französische Houdans pr. St. 30 S bei
 G. Wünsch.

Loeflunds
ächtes Malz-Extrakt
 ist bei Husten, Heiserkeit, Catarrh,
 Asthma, Brust- und Halsleiden als
 Diätetikum seit 20 Jahren bewährt,
 ebenso sind Loeflunds Malz-Extrakt-
 Bonbons als Husten-Bonbons sehr
 beliebt. Das Malz-Extrakt mit Eisen
 wird bei Bleichsucht und Blutarmut,
 das mit Kalk bei engl. Krankheit,
 das mit Leberthran für schwächliche
 Kinder empfohlen. Das neue Mittel,
 Loeflunds Rahm-Konserve, wird bei
 zehrenden Krankheiten mit bestem
 Erfolge gebraucht. In allen Apo-
 theken, wobei ausdrücklich zu ver-
 langen: von Ed. Löflund in Stutt-
 gart.

Prima Pfälzer Zwiebel,
 garantiert gesunde, harte, frostfreie Ware
Speise-Zwiebeln
 1 Sack mit 50 Kilos = 100 Pfd. Netto.
 Packung frei, M. 5.—
 1 Sack mit 25 Kilos = 50 Pfd. Netto,
 Packung frei, M. 2.60
 1 Postkoll mit 5 Kilos = 10 Pfd. Netto,
 Packung frei, M. 1.—
 und keimfähige kleine Steckzwiebelchen
 1 Sack mit 25 Kilos = 50 Pfd. Netto,
 Packung frei, M. 5.50
 1 Postkoll mit 5 Kilos = 10 Pfd. Netto,
 Packung frei, M. 1.80
 empfiehlt gegen Nachnahme und so lange
 Vorrat
G. Fischer,
 in Oggersheim, Pfalz.
Patentbriefe
 zu haben bei **Jak. Meck.**

Ge
 in den
 Erbannu
 Volks-
 Schulb
 empfiehlt
 Ludwi
 Tübingen.
 24 Illustra
 laumsan
 Verlag von
 Ein Ge
 und ein G
 für Alle,
 Schwabenlo
 geschlossen!
 Gustav G
 Dichter, de
 in Bildern,
 Umland's B
 Ursprung
 Herzenslebe
 Schöpfen u
 gewesen, d
 das deutsch
 birtstag je
 anmutige G
 entzücken u
 wenn aller
 verhalt!
 Die „I
 die Anträge
 ungsnachwe
 einen Arti
 läßt, daß
 Regierung
 nicht geänd
 Wie die
 dem Reichs
 sche Eis
 welche den
 transporte
 deutschland
 Grenze ver
 bahn, am
 messener R
 der nächst
 Anwesenhei
 in jüngster
 gelegenheit
 Der G
 ringen so
 den Reich
 Als Gesie
 Verhältnis
 werden, di
 ringen wi
 übertragen
 gebung, so
 sekretariat
 Berli
 der Nachri
 den Zaren
 Wilh
 wurde auf
 der Aviso



Gesangbücher

in den bekannten guten Sorten,
Erbauungs- und Poesie-Bücher,
Folks- und Jugendschriften,
Bilderbücher,
Schulbücher u. Schreibhefte
 empfiehlt
J. Meck.

Ludwig Uhland und seine Heimat
 Tübingen. Von **Eduard Paulus**. Mit
 24 Illustrationen von **G. Cloß**. Subi-
 läumsausgabe. 7 Bg. Quart. M. 1. 50.
 Verlag von **E. Krabbe** in Stuttgart.

Ein Gedendblatt für **Ludwig Uhland**
 und ein Gedendblatt in Wort und Bild
 für **Alle**, die sein Tübingen und sein
 Schwabenland je geschaut und ins Herz
 geschlossen! **Eduard Paulus** und
Gustav Cloß, zwei Schwaben und zwei
 Dichter, der eine in Worten, der andere
 in Bildern, haben mit einander pietätvoll
 Uhland's Lieder zurückverfolgt bis zu ihrem
 Ursprung in des edlen Mannes tiefstem
 Herzensleben und haben sein Schaffen und
 Schöpfen und Alles, was ihm Anlaß dazu
 gewesen, dargestellt. Wenn im Frühling
 das deutsche Volk den hundertjährigen Ge-
 burtstag seines Dichters feiert, wird diese
 anmutige Schrift Tausende begeistern und
 entzücken und wird dauernde Freude sein,
 wenn aller noch so laute Festesjubel längst
 verhallt!

Kronik.

Deutschland.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt über
 die Anträge im Reichstag betr. den Befähig-
 ungsnachweis bei einer Reihe von Gewerben
 einen Artikel, aus welchem sich ersehen
 läßt, daß die ablehnende Haltung der
 Regierung diesen Anträgen gegenüber sich
 nicht geändert hat.

Wie die „Nat. Lib. Kor.“ meldet, soll
 dem Reichstag demnächst eine militäri-
 sche Eisenbahnvorlage zugehen,
 welche den Bau einiger für Truppen-
 transporte wichtiger Bahnlinien in Süd-
 deutschland, namentlich einer die Schweizer
 Grenze vermeidenden Bodenseegürtel-
 bahn, anordnet, und zwar unter ange-
 messener Kostenbeteiligung des Reichs und
 der nächstbeteiligten Bundesstaaten. Die
 Anwesenheit süddeutscher Minister in Berlin
 in jüngster Zeit wird u. a. mit dieser An-
 gelegenheit in Verbindung gebracht.

Der Gesetzentwurf über Elsaß-Loth-
 ringen soll jedenfalls noch in der laufen-
 den Reichstagsession vorgelegt werden.
 Als Gesichtspunkt steht fest, daß die
 Verhältnisse wie vor 1879 wieder hergestellt
 werden, die Gesetzgebung für Elsaß-Loth-
 ringen wieder ganz auf den Reichstag
 übertagen wird und jede autonome Gesetz-
 gebung, sowie Landesauschuß und Staats-
 sekretariat wegfällt.

Berlin, 1. April. Eine Bestätigung
 der Nachricht über das neue Attentat auf
 den Zaren liegt bis jetzt nicht vor.
 (St. Anz.)

Wilhelmshaven, 29. März. Heute
 wurde auf der hiesigen kaiserlichen Werft
 der Aviso „Falke“, designiert zum Schutze

der deutschen Nordseefischerei, in Dienst
 gestellt. Deutschlands Anteil an der Hoch-
 seefischerei ist im Vergleich zu anderen
 Nationen momentan noch nicht sehr erheb-
 lich, jedoch ist für die Zukunft eine ent-
 schieden größere Beteiligung voranzusehen,
 wie der massenhafte Konsum an frischen
 und gesalzenen Heringen in Deutschland,
 die zunehmende Nachfrage nach frischen
 Seefischen und die allgemeinen Bestreb-
 ungen zur Hebung der Hochseefischerei er-
 kennen lassen.

Aus Sachsen, 26. März. Nach dem
 vom sächsischen Landesmedizinal-Kollegium
 erstatteten neuesten Bericht hat in den
 letzten beiden Jahren die Diphtheritis
 in geradezu erschreckender Weise unter den
 Kindern in Sachsen gewüthet. Es fielen
 ihr 7855 Kinder im Jahre 1885 zum
 Opfer, im letzten Jahre 6778. Es fand
 also eine Verminderung um 16 Prozent
 statt, aber immerhin ist die Zahl der Opfer
 noch eine ungewöhnlich hohe.

München, 29. März. Die Ueber-
 schwemmungsgefahr wird in Bayern insolge
 des anhaltenden regnerischen Wetters eine
 drohende.

Fürth, 27. März. Im Jahre 1885
 brannte bei Neustadt an der Aisch eine
 Mühle nieder; die Müllerleute zog man
 als verkohlte Leichen aus dem Brandschutt
 hervor. Alle Welt hielt damals dieses
 traurige Ereignis für einen Unglücksfall,
 jetzt aber hat sich durch das Geständnis,
 welches ein Dienstknecht auf dem Sterbe-
 bett abgelegt hat, herausgestellt, daß ein
 Verbrechen vorliegt. Der Knecht stand zu
 jener Zeit bei einem Bäcker in Kirchfarn-
 bach in Dienst; mit diesem hat er sich,
 laut seinen Aussagen, nachts nach der
 Mühle begeben, den Müller durch Ab-
 stellen des Wehres herausgelockt und den-
 selben sofort niedergeschlagen. Alsdann
 begaben sie sich in das Innere der Mühle,
 erschlugen die Müllerin und steckten die
 Mühle in Brand. Der Mord soll be-
 gangen worden sein, weil der Müller eine
 ziemlich bedeutende Schuldforderung an
 den Bäcker geltend machen wollte.

Würzburg, 30. März. In Sulz-
 thal bei Euerdorf ereignete sich vorgestern
 eine grauenvolle That. Eine Frau er-
 tränkte ihre beiden Kinder im Alter von
 2-4 Jahren im Spüllichtfaß. Dieselbe
 wurde noch am gleichen Abend verhaftet
 und in die Frohnstete bei Euerdorf abge-
 führt.

Meß, 29. März. Dem hiesigen Turn-
 sowie dem Kriegerverein, welche sich seit
 einer Reihe von Jahren der patriotischen
 Pflicht unterzogen haben, an den Gedent-
 tagen der Hauptschlachten bei Meß die
 Kriegergräber mit frischen Kränzen zu
 schmücken, sind in den letzten Jahren aus
 allen Theilen Deutschlands zu diesem Zwecke
 so reichliche Geldmittel zugeflossen, daß
 nicht bloß die einzelnen, auch die ent-
 legendsten Grabstätten mit frischem Grün
 bedacht werden konnten, sondern daß auch
 noch ein Fonds zur Herbeiführung eines
 dauernden Schmuckes derselben verfügbar
 blieb. Dieser Fonds hat im Vorjahr zur
 Anpflanzung von 1500 Tannen- u. Lärchen-
 bäumen Verwendung gefunden. Eine gleiche
 Anzahl soll in diesem Jahre zur Anpflanz-
 ung kommen und es soll damit fortgefahren

werden, bis alle Gräber diesen Schmuck
 erhalten haben.

Meß, 30. März. Heute wurde hier
 Privatier **Georg Humbert**, der des Landes-
 verrats verdächtig ist, verhaftet.

Schlottstadt, 30. März. Heute
 um 12^{1/2} Uhr verließ das Füsilierbataillon
 des württembergischen Infanterieregiments
 Nr. 126 mittels Sonderzugs unsere Stadt,
 in welcher es seit Herbst 1885 in Garnison
 gestanden. Eine zahlreiche Menschenmenge
 hatte sich auf dem Bahnhof gesammelt und
 die hiesigen deutschen Beamten waren fast
 vollzählig erschienen, um sich von dem
 Offizierkorps des Bataillons zu verabschieden.
 Bei der Abfahrt des Zuges er-
 schollen brausende Hurrahrufe. Eine Ab-
 schiedsfeier im engeren Kreise hatte am
 vorigen Samstag in den Räumen des
 Offizierskasinos stattgefunden. Das herz-
 liche Einvernehmen, welches zwischen dem
 Bataillon und der Zivilbevölkerung,
 namentlich der deutschen Beamtenschaft,
 obwaltete, wird den Württembergern in
 unserer Stadt ein gutes Andenken sichern.
 In **Strasbourg** traf daselbe heute nach-
 mittag ein. Auf dem zweiten Wartesteg
 des Hauptbahnhofs hatte die Musikkapelle
 des Regiments Aufstellung genommen.

In **Uttenheim**, Kreis Erstein, Elsaß,
 starb im Alter von 98 Jahren der Bauer
Siegel, einer der ältesten Veteranen
 der ersten Empire. Von 1808-14 hat
 er die Kämpfe in Spanien mitgemacht
 und an vielen Schlachten und Gefechten
 teilgenommen. **Siegel** erkreute sich bis zu
 seinem Lebensende einer seltenen Geistes-
 frische und bezog seit 1876 von der deut-
 schen Regierung eine jährliche Pension
 von 200 M.

Pforzheim, 1. April. In dem um-
 fangreichen Bauwesen des „bayerischen
 Brauhauses Müller u. Cie.“ an der St.
 Georgensteige, an welchem die Bauleute
 im emsigen Schaffen begriffen sind, wird
 auch die Einrichtung zur Eisfabrikation
 getroffen. Die Eismaschine, welche täglich
 120 Zentner zu liefern imstande ist, soll
 am 1. Juli in Betrieb gesetzt werden.
 (P. B.)

Württemberg.

Zufolge Entschliebung des k. Minister-
 iums der auswärtigen Angelegenheiten,
 Abt. für Verkehrsanstalten, tritt über die
 Dauer des heur. Stuttgarter Pferdemarktes
 und zwar bezüglich der Transporte nach
 Stuttgart auf die Zeit vom 14. bis ein-
 schließlich 19. April, hinsichtlich der Trans-
 porte von Stuttgart auf die Zeit vom
 18. bis einschließlich 27. April, für die
 Beförderung von Pferden in gewöhnlichen
 Güterwagen eine Taxermäßigung in der
 Weise in Wirksamkeit, daß bei Benützung
 von Personenzügen von Berechnung des
 hiesfür eingeschriebenen 50prozentigen Zu-
 schlags abgesehen wird. Auch ist die An-
 nahme von Pferden zum Transport nach
 Stuttgart auf den württemb. Eisenbahn-
 stationen am Sonntag den 17. April d. J.
 ausnahmsweise zugelassen.

Stuttgart. Die städt. Straßen-
 bauinspektion hat den Jahresakkord
 über das im Taglohn zu leistende Fuhr-
 werk für 1. April 1887/88 ausgeschrieben.
 Dieser Akkord umfaßt die Abfuhr des
 Straßenmorastrses von sämtlichen Straßen



und Feldwegen, die Beifahr des Kleingeschlags und Kiefes, das Abführen des aus den Kanälen geschafften Morastes u. s. w. Die Akkordsumme beträgt rund 100 000 M.

Stuttgart, 29. März. Die sogenannte Heilsarmee unter dem Obersten Schaaff läßt nun auch eine Zeitung erscheinen als „amtliches Organ der Heilsarmee für alle Völker deutscher Zunge.“ Aus der Zeitung erfahren wir, daß Stuttgart die zweifelhafte Ehre zu teil geworden ist, zum Hauptquartier für Deutschland erkoren zu werden. Daß die religiöse Ueberspanntheit immer tollere Auswüchse zeitigt, zeigt eine Annonce in den hiesigen Tageszeitungen, worin ein Herr „Eugen Benz, Diener Gottes“ jedermannlich auf Palmsonntag, nachmittags 4 Uhr, in den Saal des Bürgermuseums einladet, um eine „Proklamation Gottes des Allmächtigen an die Fürsten und Nationen Europas“ zu vernehmen.

Kottweil, 30. März. Der Metzger L. von Schörzingen schlachtete gestern auf einem Hofe bei Wellendingen ein Schwein und begab sich gegen Abend auf den Heimweg; am andern Morgen wurde L. auf dem Fußwege bei Schörzingen tot, wohl erfroren, aufgefunden.

Calw. Durch K. Verordnung vom 25. März ist die hiesige Stadtgemeinde zu Forterhebung einer örtlichen Abgabe von Bier und Fleisch in dem seitherigen Betrag vom 1. April 1887 bis 31. März 1897 ermächtigt. Die bis jetzt bestehenden Abgabe-Ordnungen sind von den K. Staatsministerien des Innern und der Finanzen mit der Aenderung genehmigt worden, daß vom 5. April 1887 an auch das verzollte Bier und Fleisch der örtlichen Verbrauchsabgabe unterworfen ist.

Es ist ein, namentlich bei uns vielbeklagter Uebelstand, daß so viel französisches Geld (mit einem schwankenden Agio) beim Viehhandel in Umlauf kommt; nun lesen wir überdies im „Fr. S.“: Vor falschen 20-Frankstücken wird gewarnt. Dieselben tragen das Münzzeichen A, die Jahreszahl 1856 und sollen von echten Münzen sehr schwer zu unterscheiden sein. Daher die Augen auf!

Österreich.

Kaiser Franz Josef empfing am Dienstag den früheren russischen Militärattaché am Wiener Hofe, General v. Kaulbars, in Abschiedsaudienz. Kaulbars kehrt nach Petersburg zurück, um sich auf seinen Posten als Militärbevollmächtigter Russlands in Teheran zu begeben; am Hofe des Schah's von Persien dürfte der General wegen seiner bulgarischen Thaten jedenfalls auf aufrichtige Anerkennung zu rechnen haben.

Ausland.

Auch in der Pariser Deputiertenkammer ging es am 31. März heiß her; allein das Ministerium hat, fast wider Erwarten, schließlich das Feld behauptet. Wie man weiß, hatte die Kammer über die Nachtragskredite für das Finanzministerium zu entscheiden, die in der Budgetkommission so schroff abgelehnt worden waren.

Petersburg, 31. März. Der Minister des Auswärtigen, Herr v. Giers,

hat laut „Köln. Ztg.“ eine Audienz beim Zaren erbeten, um den Kaiser zu bitten, er möge zwischen ihm (Giers) und Rattow wählen. Giers verlangt die Unterdrückung der Moskauer Zeitung des Herrn Rattow.

Den Aufstandsversuchen in Bulgarien, welche von russischem Boden aus, wie man in Sofia sicher weiß, geplant und vorbereitet wurden, ist die bulgarische Regierung durch Wachsamkeit und vorbeugende Anordnungen bis jetzt mit Erfolg zuvorgekommen.

Miszellen.

Ein aufgelöstes Rätsel.

(Nachdruck verboten.)

Rätselhaft und unerklärlich dünken uns oft Erscheinungen, von denen die Geschichte vergangener Jahrhunderte berichtet und kopfschüttelnd stehen wir vor scheinbaren Wundern, bei denen wir vergeblich nach einem der zweifelnden Gegenwart genügenden Erklärungsgrund suchen. Zu solchen wenig verständlichen, uns fremd anmutenden Dingen in der Geschichte gehören die Ordalien oder Gottesurteile, bei denen man voraussetzte, daß in streitigen Fällen von Wichtigkeit, wo die Richter die Wahrheit nicht zu finden vermochten, Gott selber durch übernatürliche Einwirkung jederzeit die Entscheidung geben würde, sobald man durch die feierliche Veranstaltung einer Probe darum nachsuchte.

Unter diesen Ordalien des Mittelalters nahm einen hervorragenden Rang die sogenannte Feuerprobe ein, welche darin bestand, daß der Angeklagte unter mancherlei Zeremonien über glühendes Eisen hinwegschreiten oder solches in die bloße Hand und eine Zeit lang tragen mußte. Merkwürdigerweise erzählt nun die Geschichte eine Menge solcher Fälle, in denen der Angeklagte wirklich unversehr blieb, und wenn es auch unzweifelhaft ist, daß die Geistlichen, denen die Leitung der Proben überlassen war, durch Täuschungen und Kunstgriffe allerlei Art der Ausgang beeinflussen konnten und oft beeinflussten, so sind doch auch andererseits die Erzählungen von ganz bestimmten Fällen des glücklichen Bestehens der Feuerprobe so genau und verbürgt, daß wir durchaus kein Recht haben, an ihrer Wahrheit zu zweifeln. So mußte, um nur eins von den historisch überlieferten Beispielen zu erwähnen, die Königin Emma, die Gemahlin Karls III. von Frankreich, um sich von der Anschulldigung der Untreue gegen ihren Gemahl zu reinigen, in Gegenwart einer Versammlung von Geistlichen und unter Leitung ihres Beichtvaters über glühend gemachte Pflugschare schreiten, was ihr auch wirklich ohne die geringste Verletzung gelang und ihren Gemahl zu so tiefer Reue drängte, daß er sich von den Bischöfen stäupen ließ. Griff hier nun wirklich, wie man in jenen früheren Zeiten annahm, eine höhere Macht unmittelbar ein und hob momentan die ewigen Naturgesetze auf?

Die heutige Wissenschaft hat ein unbedingtes „Nein“ auf solche Fragen; aber es wäre thöricht von ihr, wenn sie im Mangel eines Erklärungsgrundes die ganze

Thatfache leugnen oder mit vornehmen Achselzucken darüber hinweggehen wollte. Sie muß vielmehr mit prüfender Beachtung an derartige „Wunder“ herantreten, denn nur eingehende Untersuchung ist auch hier das allein zum Ziele führende Mittel. Und in der That hat die neueste Zeit das Rätsel durch die Entdeckungen der Wissenschaft gelöst.

(Fortsetzung folgt.)

Fast doppelt so viele Personen, als das deutsche Reich Einwohner zählt, sind im Jahre 1886 von der Großen Berliner Pferdeisenbahn befördert worden, nämlich 85 500 000 Personen.

(Berechtigtes Dispensgesuch.) Standesbeamter: „Sie wissen, daß der Mann des Weibes Haupt ist, er muß es schützen und schirmen... auch ist es Pflicht der Frau, dem Manne überall hin zu folgen.“ — Braut: „Ob, bitte, ändern Sie das bei uns ab.“ — Standesbeamter: „Warum denn?“ — Braut: „Mein zukünftiger Mann ist Briefträger.“

(Der große Franzose.) Herr v. Vessèpe ist in Anbetracht dessen, was er geleistet hat, eigentlich nur ein Durchschnittsmensch.

(Frage:) Wer hat mit die wichtigste Nadel-Arbeit in der Welt geliefert?

(Antwort:) Der Kompaß. — —

Einladung zum Abonnement

auf den

Enzthäler

für das zweite Quartal 1887.

Die geehrten Abonnenten sind freundlichst gebeten, ihre Bestellungen zeitig zu machen, hier bei der Redaktion, answärts bei den nächstliegenden Postämtern, um Unterbrechungen möglichst zu vermeiden.

Die Versendung des Enzthälers geschieht gemäß des in Württemberg in Wirksamkeit getretenen Gesetzes über das Postwesen, wie nach auswärts so auch im Oberamtsbezirk durch die K. Postanstalten. Die geehrten Leser wollen deshalb ihre Bestellungen immer unmittelbar bei ihren Postämtern machen, wo solche täglich angenommen, auch durch die Postboten besorgt werden.

Der Preis des Blattes ist in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S, durch die Post im Oberamtsverlehr vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S, monatlich 50 S, wie bisher ohne weitere Kosten.

Bekanntmachungen der verschiedensten Art ist durch den Enzthäler unbestritten der beste Erfolg im Bezirk gesichert.

Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 10 S; bei Redaktionsauskunft Zuschlag 20 S.

Redaktion u. Verlag des Enzthälers.

Am
Nr. 54
Erste
im Bezirk
Beka
1.
12.
13.
2.
findet für
3.
1885 und
einzelne an
D
Rechtsnach
zufinden.
die sofortige
Bestellungs
S
tärfpflichtig
geboren ist
Gräfenhau
D
gestellt; für
zum einjäh
die dauern
sofern ein
4.
gestellungs
kommission
D
der Geste
A
solche viele
D
hat ein är
amtlich an
Bestellung

